

Für die Saffa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meine Ankunft auf den 4. April, die Wahl des Zimmers der Pensionshalterin, Frau Schönfeld, überlassend. Als Koffer, Touristenkarte und Billet bereitlagen, kam am 2. April die kurze Mitteilung, es sei kein Platz für mich, ich könne im Mai kommen! Da wir Schulmeister die Ferien nicht nach dem Wunsch der Hoteliers richten können, eine Verschiebung der Abreise nicht möglich war, so meldete ich telegraphisch meine Ankunft in der Voraussetzung, ein einigermassen anständiger Wirt Sorge für eine anderweitige entsprechende Unterkunft, wenn er das gegebene Versprechen nicht halten will oder kann. So kam ich denn nach zweitägiger Reise beim Vernachten in Gardone an. Ein altes Männchen trug keuchend meinen Koffer den weiten Weg zur « Bellaria »; aber Frau Schönfeld wies mir unter einigen Entschuldigungen die Türe. Ich bat sie, telephonisch für eine Unterkunft zu sorgen, damit mir das lange Umherirren erspart bleibe. Sie nannte mir aber nur einige Namen und bemerkte dazu, der Dienstmann kenne jeden Ort. Nachdem ich die bereits eingegangenen Post-sachen eingesteckt hatte, stand ich in stockdunkler Nacht auf der Strasse des mir völlig unbekanntes Ortes. Ich trottete hinter meinem schnaufenden Mannli her, klopfte an manche Türe, sagte mein Sprüchlein auf, wurde auf die Zeit nach Ostern vertröstet und fand dann doch endlich in einem von Frau Schönfeld genannten italienischen Haus Aufnahme. Als ich am folgenden Morgen meinen Liegestuhl auf dem Balkon aufschlagen wollte, war ich arg enttäuscht; statt über das weite Gelände und den blauen See sah ich nur auf die Wipfel einiger Zypressen und zwischendurch auf die verschwiegenen Fensterchen eines vorgebauten Hotels.

Es tut mir leid, dies berichten zu müssen; aber ich möchte Kolleginnen die gemachten Erfahrungen ersparen.

Für die Saffa.

Geehrte Kolleginnen!

Gestatten Sie, dass wir Ihnen einen Wunsch des Saffa-Gruppenkomitees für « Erziehung » unterbreiten.

Während der Saffa soll die Arbeit der Frau in der Erziehung wenn möglich auch dadurch bekundet werden, dass schweizerische pädagogische Fachblätter in der Zeit vom 26. August bis 30. September 1928 von Lehrerinnen bedient werden. Ausser der « Schweizerischen Lehrerinnenzeitung » sollte z. B. die Beilage der « Schweizerischen Lehrerzeitung », « Zur Praxis der Volksschule » in der Septemberrnummer ausschliesslich von der Berufsarbeit der Lehrerin auf den verschiedenen Schulstufen erzählen, ebenso die « Schulpraxis », Beilage zum « Berner Schulblatt ». Aber auch Artikel, die allgemeine Erziehungsfragen behandeln, sind für den Hauptteil der Fachblätter sehr erwünscht.

Sie werden sicher diesen Plan des Gruppenkomitees begrüßen. Sie werden aber auch die Notwendigkeit einsehen, dass sich Lehrerinnen aller Schulstufen aufrufen müssen zur Mitarbeit. Das Komitee lässt Sie hiermit dringend dazu einladen.

Denken wir daran, welche aufopfernde Arbeit unser Komitee seit Monaten leistet, eine Arbeit, die in reichem Masse uns Lehrerinnen zugute kommen wird. Dürfen wir da zurückstehen, wenn von uns eine Mithilfe verlangt wird? Gewiss nicht!

Diesem Aufruf, der als Rundschreiben an die Lehrerinnen gegangen ist, ist ein Anmeldeformular beige gedruckt, das wir bitten, in bejahendem Sinne auszufüllen und bis zum 20. April einzusenden an die Beauftragte: *Frau Krenger*, Lehrerin, *Langenthal*.

Eingabefrist für die Arbeiten bis *15. Juli 1928*. *Sammelstelle* für die Arbeiten: Fräulein Dr. *Ida Somazzi*, Vizepräsidentin der Gruppe Erziehung, *Bern*, *Tillierstrasse 20*.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

VI. Internationaler Kongress für Zeichnen, angewandte Kunst und künstlerische Erziehung. Das Programm des VI. internationalen Kongresses für Zeichnen, angewandte Kunst und künstlerische Erziehung, welcher vom 30. Juli bis 5. August d. J. in Prag stattfinden soll, wird folgende Fragen behandeln:

1. *Zeichnen mit der Tusche* auf den Volks-, Mittel- und höhern Schulen.
2. Die Bildung der Lehrer mit Rücksicht auf den Zusammenhang des Zeichnens mit den Handarbeiten.
3. *Die Farbe*: Ihre Bedeutung in der Schule und im Leben; die Unterrichtsmethoden; die Einheit in der Farbenbezeichnung.

Ausserdem enthält das Programm noch Vorträge und Berichte über folgende Fragen:

1. Die kulturelle Bedeutung der darstellenden (bildenden) Erziehung.
2. Neue Methoden in der Raumvorstellung und der Raumdarstellung.
3. Graphische Darstellung der Sach- und Personenbewegungen.
4. Ethnographische (nationale und soziale) Unterschiede in der zeichnerischen Begabung des Kindes.
5. Psychologische Nachweise der bildenden Talente des Kindes.
6. Die Schulerziehung der wenig oder sehr zeichnerisch begabten Kinder.
7. Einfluss der modernen künstlerischen Richtungen auf den Unterricht des Zeichnens in der Schule.
8. Die Reform des künstlerischen Schulwesens unter Berücksichtigung der modernen Richtungen in der Kunst.

Jedes Land ist verpflichtet, für den Kongress eine Bibliographie der Fachpublikationen (seit dem Jahre 1900 herausgegebenen) zu bearbeiten. Die Verhandlungen und Vorträge werden nach Bedarf in einigen Fragen gruppenweise aufgeteilt:

- a) für allgemein erzieherische Schulen;
- b) für technische und Fachschulen;
- c) für Kunsthochschulen und Vereine der bildenden Künste.

Ausserdem werden eine Reihe Vorträge weltbekannter Fachmänner für jede einzelne der Gruppen, sowie demonstrative Vorträge in den einzelnen Ausstellungen veranstaltet werden.

Aehnlich wie die vorherigen Kongresse, die durchschnittlich von 35 Staaten und 1500 bis 2000 aktiven Teilnehmern besucht waren, wird auch der jetzige Kongress die bisherigen Ergebnisse für die obenangeführten Fächer in den vertretenen Staaten, die theoretischen Forschungen über die Methoden der Erziehung, insbesondere die der künstlerischen Erziehung in Programmen und Statistiken, zur Kenntnis bringen, neue Richtlinien und Bestrebungen in diesen Fächern herausstreichen, neue Grundsätze feststellen und